

# Die versteinerten Ameisen

## I

**D**a haben Sie hier ja wirklich ein ziemliches Loch«, sagte Josef Broznik enthusiastisch, ergriff das Geländer und spähte in die widerhallende Schwärze unter sich. Er keuchte von dem langen Aufstieg den Berghang hinauf, und seine Glatze glitzerte von Schweiß.

»Ein bemerkenswertes Loch«, sagte Josefs achtundzwanzig Jahre alter Bruder Peter, die lange, ungelenke Gestalt unbehaglich in vom Nebel klammer Kleidung. Er suchte seine Gedanken nach einem tiefsinnigeren Kommentar ab, fand aber nichts. Es war ein vollkommen erstaunliches Loch –, keine Frage. Der beflissene Zechenleiter, Borgorow, hatte gesagt, es sei durch Einsinken an der Stelle einer radioaktiven Mineralquelle entstanden und

etwa 530 Meter tief. Borgorows Begeisterung für das Loch schien durch die Tatsache, dass es kein Uran führte, welches den Abbau lohnte, nicht im mindesten gedämpft.

Peter studierte Borgorow mit Interesse. Er schien ein aufgeblasener Esel von einem jungen Mann zu sein, doch sein Name verdiente Furcht und Respekt, wann immer er in einer Gruppe von Bergleuten erwähnt wurde. Es wurde gesagt, nicht ohne ehrfürchtige Scheu, er sei der Lieblingscousin dritten Grades von Stalin persönlich und gehe hier nur in die Lehre für viel größere Dinge.

Peter und sein Bruder, Russlands führende Myrmekologen, waren von der Universität Dnjepropjetrowsk angefordert worden, um sich das Loch anzusehen –, beziehungsweise die Fossilien, die aus dem Loch gekommen waren. Myrmekologie, hatten sie den etwas mehr als hundert Wächtern und Aufpassern erklärt, die sie auf dem Weg in das Gebiet angehalten hatten, war jener Zweig der Naturwissenschaften, der sich dem Studium der Ameisen widmete. Offensichtlich hatte das Loch eine reiche Ader versteinertes Ameisen gestreift.

Peter gab einem Stein von der Größe seines, Peters, Kopfes einen Stoß und rollte ihn in das Loch. Er zuckte die Achseln und ging davon, wobei er ohne Melodie vor sich hin piff. Wieder fiel ihm die Demütigung vor einem Monat ein, als er gezwungen worden war, sich öffentlich für sein Papier über die *Raptiformica sanguinea* zu entschuldigen, die kriegerische, Sklavenraub betreibende Ameise, die man unter Hecken findet. Peter hatte es der Welt als Meisterstück der Gelehrsamkeit und naturwissenschaftlichen Methodik präsentiert, es brachte ihm aber nur einen bösen Verweis aus Moskau ein.

Männer, die keine *Raptiformica sanguinea* von einem

Tausendfüßler unterscheiden konnten, hatten ihn als ideologischen Diversanten mit gefährlichen Tendenzen zur westlichen Dekadenz gebrandmarkt. Peter ballte die Hände zu Fäusten und breitete die Fäuste zu Händen aus, zornig, frustriert. Tatsächlich hatte er sich entschuldigen müssen, weil die Ameisen, die er studiert hatte, sich nicht so benahmen, wie die hochrangigen kommunistischen Naturwissenschaftler wollten.

»Angemessen geführt«, sagte Borgorow, »kann der Mensch alles erreichen, was er sich vornimmt. Dieses Loch wurde innerhalb eines Monats nachdem die Befehle aus Moskau gekommen waren, fertiggestellt. Ganz oben träumte jemand, wir würden hier Uran finden«, fügte er geheimnisvoll hinzu.

»Man wird Sie dekorieren«, sagte Peter abwesend und prüfte ein Stück Stacheldraht. Sein Ruf war ihm auf das Gelände vorausgeeilt, nahm er an. Auf jeden Fall mied Borgorow seinen Blick und wandte sich mit seinen Bemerkungen immer an Josef –, Josef, den Fels, den Verlässlichen, den ideologisch Unbedenklichen. Es war Josef, der davon abgeraten hatte, das kontroverse Papier zu veröffentlichen, Josef, der ihm die Entschuldigungsrede geschrieben hatte. Jetzt verglich Josef das Loch lautstark mit den Pyramiden, den Hängenden Gärten zu Babylon und dem Koloss von Rhodos.

Borgorow faselte ermüdend weiter, Josef pflichtete ihm mit Wärme bei, und Peter ließ Blick und Gedanken über die merkwürdige neue Landschaft schweifen. Zu seinen Füßen war das Erzgebirge, welches das russisch besetzte Deutschland von der Tschechoslowakei trennte. Graue Flüsse von Menschen strömten in die Gruben und Höhlen hinein und aus ihnen heraus, die in die grünen Berg-

hänge gebohrt worden waren –, eine schmutzige, rotäugige Horde, die nach Uran buddelte ...

»Wann möchten Sie die fossilen Ameisen sehen, die wir gefunden haben?«, sagte Borgorow, indem er Peters Gedankengänge unterbrach. »Sie sind jetzt weggeschlossen, aber morgen können wir jederzeit an sie heran. Ich habe sie genau in der Reihenfolge der Schichten angeordnet, in denen wir sie gefunden haben.«

»Nun«, sagte Josef, »da wir sowieso den größten Teil des heutigen Tages damit verbracht haben, uns kontrollieren zu lassen, um hier herauf zu dürfen, lässt sich vor morgen früh nicht mehr viel machen.«

»Und den gestrigen und den vorgestrigen und den vorgestrigen –, auf einer harten Bank sitzen und auf Bescheinigungen warten«, sagte Peter matt. Sofort wurde ihm klar, dass er wieder etwas Falsches gesagt hatte. Borgorows schwarze Augenbrauen hatten sich gehoben, und Josef sah ihn stechend an. Er hatte geistesabwesend gegen eine von Josefs Grundmaximen verstoßen: »Beschwer dich nie öffentlich über irgendwas.« Peter seufzte. Auf dem Schlachtfeld hatte er tausendmal bewiesen, dass er ein unbändig patriotischer Russe war. Trotzdem fand er jetzt seine Landsleute eifrig bestrebt, in jedes seiner Worte und in jede seiner Gesten die Symptome des Verrats hineinzulesen. Unglücklich sah er Josef an und las in dessen Augen dieselbe alte Botschaft: Grinsen und allem zustimmen.

»Die Sicherheitsvorkehrungen sind herrlich«, sagte Peter grinsend. »Es ist bemerkenswert, dass es den Organen gelungen ist, uns in nur drei Tagen unsere Bescheinigungen auszustellen, wenn man bedenkt, wie gründlich sie ihren Aufgaben nachkommen.« Er schnippte mit den Fingern. »Effizienz.«

»Wie weit unten haben Sie die Fossilien gefunden?«, sagte Josef flott, indem er das Thema wechselte.

Borgorows Brauen waren immer noch hochgewölbt. Es war Peter eindeutig gelungen, sich noch verdächtiger zu machen. »Wir sind auf sie gestoßen, als wir durch den unteren Teil des Kalksteins gingen, bevor wir zum Sandstein und zum Granit kamen«, sagte er klipp und klar, an Josef gewandt.

»Mittleres Mesozoikum, wahrscheinlich«, sagte Josef. »Wir haben gehofft, sie hätten noch tiefer fossile Ameisen gefunden.« Er hob die Hände. »Verstehen Sie uns nicht falsch. Wir sind entzückt, dass Sie diese Ameisen gefunden haben, nur sind die Ameisen aus dem mittleren Mesozoikum nicht so interessant wie etwas noch Früheres.«

»Niemand hat je eine fossile Ameise aus einer früheren Periode gesehen«, sagte Peter, der halbherzig versuchte, sich wieder am Geschehen zu beteiligen. Borgorow ignorierte ihn.

»Mesozoische Ameisen sind von modernen Ameisen so gut wie ununterscheidbar«, sagte Josef und signalisierte Peter verstohlen, er solle den Mund halten. »Sie lebten in großen Kolonien, waren als Soldaten und Arbeiter spezialisiert und so was alles. Jeder Myrmekologe würde seinen rechten Arm geben, wenn er erfahren könnte, wie Ameisen lebten, bevor sie Kolonien bildeten –, wie sie so wurden, wie sie jetzt sind. Das wäre was.«

»Und wieder wäre Russland auf Platz eins«, sagte Peter. Wieder keine Reaktion. Er starrte verdrossen auf zwei zeitgenössische Ameisen, die unermüdlich und in verschiedenen Richtungen an den Beinen eines noch nicht ganz toten Mistkäfers zogen.

»Haben Sie die Ameisen, die wir gefunden haben,

überhaupt schon *gesehen?*«, sagte Borgorow defensiv. Er wedelte Josef mit einer kleinen Blechbüchse vor der Nase herum. Er ließ mit dem Daumennagel den Deckel aufschnappen. »Ist das etwa nicht steinalt, hä?«

»Meine Güte«, murmelte Josef. Er nahm zärtlich die Büchse und hielt sie auf Armeslänge, damit Peter die Ameise sehen konnte, die in einen Kalksteinsplitter eingebettet war.

Die Aufregung über die Entdeckung beendete Peters Depression. »Zweieinhalb Zentimeter lang! Sieh dir diesen edlen Kopf an, Josef! Ich hätte nie gedacht, dass ich den Tag erleben würde, an dem ich eine Ameise als hübsch bezeichne. Vielleicht sind es die großen Mundwerkzeuge, die Ameisen so reizlos machen.« Er deutete auf die Stelle, an der normalerweise die Beiß- und Greifwerkzeuge waren. »Diese hat fast keine, Josef. Sie *ist* eine prämesozoische Ameise!«

Borgorow nahm eine heroische Haltung ein, die Füße auseinander, die dicken Arme verschränkt. Er strahlte. Dies Wunder war aus *seinem* Loch gekommen.

»Sieh mal, sieh mal«, sagte Peter aufgeregt. »Was ist das für ein Splitter direkt neben ihr?« Er holte eine Lupe aus seiner Brusttasche und spähte durch die Linse. Er schluckte. »Josef«, sagte er heiser, »sieh dir das an und sag mir, was du siehst.«

Josef zuckte die Achseln. »Möglicherweise ein interessanter kleiner Parasit, oder vielleicht eine Pflanze.« Er führte den Splitter näher an die Lupe heran. »Vielleicht ein Kristall oder ...« Er wurde blass. Zitternd gab er Lupe und Fossil an Borgorow weiter. »Genosse, sagen Sie uns, was Sie sehen.«

»Ich sehe«, sagte Borgorow und verschraubte sein Ge-

sicht zu rosiger, keuchender Konzentration. Er räusperte sich und begann erneut. »Ich sehe etwas, was aussieht wie ein dicker Stock.«

»Sehen Sie genauer hin«, sagten Peter und Josef gleichzeitig.

»Tja, wenn ich es mir genauer überlege«, sagte Borgorow, »dann sieht es ein bisschen aus wie eine ... um Himmels willen ... wie eine ...« Er sprach den Satz nicht zu Ende und sah verblüfft zu Josef auf.

»Wie eine Bassgeige, Genosse?«, sagte Josef.

»Wie eine Bassgeige«, sagte Borgorow voll chrfürchtiger Scheu ...

## II

Ein betrunkenes, schlechtgelauntes Kartenspiel lief am anderen Ende der Bergmannsbaracke, in der Peter und Josef einquartiert waren. Draußen dröhnte und wütete ein Gewitter. Die Myrmekologenbrüder saßen auf ihren Pritschen einander gegenüber, mal hielt der eine, mal der andere das erstaunliche Fossil, und sie spekulierten, was Borgorow am Morgen aus dem Lagerschuppen anbringen würde.

Peter prüfte seine Matratze mit der Hand –, Stroh, eine dünne Strohschicht, in einen schmutzigen weißen Sack gestopft und auf Bretter gelegt. Peter atmete durch den Mund, um den dichten Gestank des Raumes nicht durch seine lange, empfindsame Nase einziehen zu müssen. »Könnte es eine Spielzeugbassgeige sein, die irgendwie in die Gesteinsschicht mit der Ameise gespült wurde?«, sagte er. »Du weißt, dass das hier früher eine Spielzeugfabrik war.«